

9. Liebeselegie  
tristis & asper amor

*Quintilian, institutio oratoria 10,1,93 f.*

Elegia quoque Graecos provocamus,  
cuius mihi tersus atque elegans maxime videtur auctor Tibullus.  
sunt qui Propertium malint.  
Ovidius utroque lascivior, sicut durior Gallus.

Auch mit der Elegie fordern wir die Griechen heraus; der Dichter, der dieses Genre in seiner reinsten Form und am stilvollsten vertritt, scheint mir Tibull zu sein. Es gibt auch Leute, die Properz bevorzugen. Ovid ist frecher als diese beiden, Gallus dagegen spröder.

*Ovid, tristia 4,10,53*

successor fuit hic tibi, Galle, Propertius illi; quartus ab his serie temporis ipse fui.  
Tibull folgte dir nach, Gallus, und auf ihn folgte wiederum Properz. Chronologisch gesehen war ich selbst der Vierte.

*Tib. 1,6,1*

Semper, ut inducar, blandos offers mihi vultus,  
post tamen es misero tristis et asper, Amor.  
Immer wieder wirfst du mir reizvolle Blicke zu, um mich zu verführen, aber dann verhältst du dich mir Armen gegenüber doch kaltherzig und trotzig, Amor!

*Ovid, tristia 4,10,1*

Ille ego qui fuerim, tenerorum lusor amorum,  
quem legis, ut noris, accipe posteritas.  
Sulmo mihi patria est, gelidis uberrimus undis,  
milia qui novies distat ab urbe decem.  
Damit du weißt, wer ich war, ich, der spielerisch zarte Liebeselegien dichtete und den du gerade liest – hör zu, liebe Nachwelt: Meine Heimat ist Sulmo, wo überall eiskaltes Wasser strömt, eine Stadt, die 90 000 Fuß von Rom entfernt liegt.

*Tibull 1,1,1*

Divitias alius fulvo sibi congerat auro  
Soll sich ruhig ein anderer Reichtümer von rot schimmerndem Gold anhäufen!

*Propertius 1,1,1*

Cynthia prima suis miserum me cepit ocellis,  
contactum nullis ante cupidinibus.  
tum mihi constantis deiecit lumina fastus  
et caput impositis pressit Amor pedibus,  
donec me docuit castas odisse puellas  
improbis, et nullo vivere consilio.  
et mihi iam toto furor hic non deficit anno,  
cum tamen adversos cogor habere deos.

Als Erste hat Cynthia mich Armen mit ihren Äuglein verzaubert, mich, der ich vorher niemals Liebe verspürt hatte. Dann ließ Amor mich meinen Blick, der zuvor immer stolz gewesen war, zu Boden senken und drückte mit seinen Füßen meinen Kopf nach unten, bis er, dieser Schurke, mir beigebracht hatte, keusche Mädchen zu missachten und ziellos vor mich hinzuleben. Und nun trage ich diese rasende Leidenschaft schon ein ganzes Jahr lang in mir, wobei ich aber zwangsläufig die Götter gegen mich habe.

*Prop. 1,7,5 ff.*

nos, ut consuemus, nostros agitamus amores,  
atque aliquid duram quaerimus in dominam;  
nec tantum ingenio quantum servire dolori  
cogor et aetatis tempora dura queri.  
Hic mihi conteritur vitae modus, haec mea fama est,  
hinc cupio nomen carminis ire mei.  
me laudent doctae solum placuisse puellae,  
[...]

Ich beschäftige mich wie immer mit meinen Liebeselegien und suche nach irgendeinem Weg, meine hartherzige Herrin zu erweichen: Ich sehe mich dazu gezwungen, weniger meinem Talent gerecht zu werden als meinem Schmerz Ausdruck zu verleihen und über diese harte Zeit in meinem Leben zu klagen! Auf diese Weise bringe ich mein Leben zu, darin besteht mein Ruhm, davon soll der Ruf meiner Dichtung ausgehen. Gebildete junge Frauen sollen mich loben, dass nur ich ihnen gefallen habe!

*Prop. 2,1,57 ff.*

Omnis humanos sanat medicina dolores:  
solus amor morbi non amat artificem.  
tarda Philoctetae sanavit crura Machaon,  
Phoenicis Chiron lumina Philyrides  
et deus exstinctum Cressis Epidaurius herbis  
restituit patriis Androgeona focus,

Mysus et Haemonia iuvenis qua cuspidē vulnus  
senserat, hac ipsa cuspidē sensit opem.

Die Medizin heilt alle Schmerzen der Menschen: Nur die Liebe lehnt einen Experten für ihre Krankheit ab. Die erlahmten Beine des Philoctetes heilte Machaon, die Augen des Phönix Chiron, der Sohn von Philyra, und Asklepios, der Gott aus Epidaurus, erweckte den getöteten Androgeos mit Heilkräutern aus Kreta wieder zum Leben und ließ ihn in sein Elternhaus zurückkehren; und Telephus, der junge König der Myser, erfuhr von derselben thessalischen Pfeilspitze (Achills), die ihm seine Wunde zugefügt hatte, Linderung.

*Tibull 1,1,43*

parva seges satis est, satis est requiescere lecto  
si licet et solito membra levare toro.  
quam iuvat inmitis ventos audire cubantem  
et dominam tenero continuisse sinu [...].

Eine bescheidene Saat genügt, und es genügt auch, sich auf dem Bett auszuspannen, wenn es möglich ist, und seine Arme und Beine auf dem gewohnten Polster auszuruhen. Wie schön ist es doch, die stürmischen Winde toben zu hören, wenn man so daliegt, geschmiegt an die zarte Brust seiner Geliebten [...].

*Tib. 1,10,1*

Quis fuit, horrendos primus qui protulit enses?  
quam ferus et vere ferreus ille fuit!//  
[...] (13) nunc ad bella trahor, et iam quis forsitan hostis  
haesura in nostro tela gerit latere.//  
[...] [...] (43) sic ego sim, liceatque caput candescere canis,  
temporis et prisca referre senem.  
interea pax arva colat, pax candida primum  
duxit araturos sub iuga curva boves, // [...]

Wer war das, der als Erster die grässlichen Schwerter geschmiedet hat? Wie skrupellos und wahrhaftig grausam war er! [...] (13) Nun zwingt man mich in den Kriegsdienst, und vielleicht trägt schon einer der Feinde den Wurfspieß in der Hand, der mir im Körper stecken wird.

[...] (43) So will ich leben, und hoffentlich ist es mir vergönnt, dass auf meinem Kopf weißes Haar schimmert und ich als alter Mann von vergangenen Zeiten erzählen kann! Bis es soweit ist, soll die Friedensgöttin die Felder bestellen. Die strahlende Friedensgöttin war es auch, die zum ersten Mal die Rinder unter das krumme Joch spannte, damit sie den Pflug führten...